



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Daß Wunderbarliche Leben Der H. Ley-Schwesteren Mariae Von der Menschwerdung/ Stiffterin deß Hochberühmten Carmeliten Ordens in Franckreich**

**Martin, Claude**

**Gedruckt in Cöllen, 1686**

11. Cap. Wie der Orden durch gantz Franckreich sich außzubreiten  
Anfangen vnd andern Closter mit Hülff S. Mariæ von der  
Menschwerdung Bestiftiget worden.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37296**

sagt wie sie im Himmel were / beneben Danck-  
fagung aller Lehr vnd Tugenten / Welche sie  
von ihr erlehret. Wer wolte allhie beschrei-  
ben die herrliche Frewd vnserer Botseligen /  
da sie gesehen / daß die erste Früchten des  
Ordens so wol gerahen? GOTT angenehm /  
vnd so herrlich gesegnet waren? vnd wiewol  
sie alle vbernatürliche sachen / so ihr vorkommen  
iederzeit ingheim verborgen hielt / Damit sie  
jedoch den Newangehenden Jungfrawen ein  
gewisse Hoffnung / Vnd guten muh gebe /  
vnd machte / hat sie ihnen diese Offenbarung  
erzehlet.

### Das II. Capittel.

Wie der Orden durch ganz  
Frankreich sich auß zubreiten angefan-  
gen / vnd andere Closter mit Hülff  
S. Mariae von der Mensch-  
werdung befristiget  
worden

Nach dem der Anfang des  
ersten Closters einen so glücklichen  
ausgang genommen / konte desselbi-  
gen vortpflanzung nit geringer seyn. Dann  
so bald in die vornembste Statt vnd Provinz  
des königreichs dieser schall vnruff kom-  
men / haben viel sich diesem gurs theilhaft zu  
ma

R III  
246



machen bey sich beschloffen / sonderlich bleyen  
 durch die Kriags Empörungen die Geistlich  
 Zucht vñnd Gehorsam in den Clostern an  
 vntergangen: liessen also desselbigen Ordens  
 Jungfrauen dergleichen Closter zuerbau  
 abfordern. S. Maria von der Menschwer  
 dung dancket mit frewden Gott für die ge  
 vñnd begert sonderlich von der Obrigkeit  
 wolte mit fleiß daran seyn / Daß zu andern  
 neuen Stifftungen keine andere als alle  
 wol erzogene / vñ im Orden wol geübte Jun  
 frauen geschickt wurden / Darumb nicht  
 lein von nöhten fromme vñnd eysserige  
 rinnen zu senden / sondern auch andere Jun  
 frauen / durch welche man könte einen g  
 Anfang machen. Dann gleich wie in ein  
 Kornsamten / welchen man in die erden wir  
 einverschlossen seynt alle krefftē / früchtere  
 men / bletter cz. so darauff wachsen / also mü  
 sen Jungfrauen sollen leuchten alle Tag  
 ten / Fastenungen / vñnd gute werck / wo and  
 wurde der Orden sampt den Anfang mit  
 wehren vñnd bestendig verblieben.

Wir reden hie nit von Clöstern / mo  
 hin vñnd wider in frembden landen erbau  
 sondern allein von denen / Welche durch  
 hülff vñnd beystand der S. Maria von  
 Menschwerdung auffgerichtet seynd. D  
 vnser vorhaben nicht ist eine Cronick des  
 dens / sonder allein schlecht vñnd einfalt  
 Leben / werck vñnd verdienst / welche



Wollfelig der Welt vnd dem Orden hinder  
lassen / zu beschreiben.

Das ander Closter folget / welches vnser  
Wollfelig zu Pontoile aufferbawet / der Br  
fachen halber / dieweil alda eine Versammlung  
der Jungfrauen ware / Welche auff einen sol  
chen Orden warteten / darinnen **S O E E** zu  
dienen / zu dem auch / weil mehr zu Paris vmb  
den Orden anhielten / Als das Closter konte  
einnehmen / erhehren vnd herbringen.

Diese ire gedancken offenbaret sie **S. Ma**  
**ria** von Jesu / ein Tochter des Herrn de San  
cy welche zu dem End eine grosse Summen  
gelts zugeben verwilliget: darauff ordnet sie  
als bald mit zulassung des Herrn de Bourbon  
Erzbischoffen zu Rouen / vnd Statthaltern  
des Herrn D' Alincourt dz von den Scheyffen  
dero Statt ein Haus den Jungfrauen zur  
wohnung eingeräumpt würde so lang / bis  
dz jr Closter gang fertig vñ außgebawet were.

Dahin schicket man zu einer Priorin die  
Jungfrau Anna von S. Batholomæo / wel  
che ein Landschwester zuuor / darnach aber jr der  
schwarzer Benhel od schleier gegebē / welcher  
sie mit solchen heissen vnd vberflüssigen thra  
nen angenommen / dz eine neweingelente Jüg  
frau sagte / seynd wir nit in diesem Ordn selig  
darinnen die schwestern mit solchem weinē zur  
Obrikeit gesetzt werden würde also diese frö  
me Mutter / samt der Mutter Liabella von S  
P. vñ 3 andern Jungfrauen nach Potoile ge  
gleit

R III  
246



gleitet/durch die M. Anna von Jesu. Als sie  
auff dem weg waren begegnet ihnen ein Wirt  
ger auß Pontoile, vnd hielte an/Daß er ihr  
Rentmeister mögte seyn/ Da doch bey ihnen  
wenig zum besten.

Da unsere woffelige vernahme / daß auch  
ein vornehmer Herr vmb diese Rentmeistere  
anhielte / Lechset sie vnd sprach/ die Carmel  
tinen zu Pontoile werden schon allbereit reich  
geschetz. Dann schon etliche ihre guter zu ver  
walten anhalten.

Nach ihrem Raht aber solten sie sich nicht  
sie hüten vor einem solchen schaffner/ welcher  
mehr kosten solt zu vnderhalten / als ein ge  
tes Theils des Conuents / die Jungfrauen  
solten selbst ihre Renten ein nehmen / vnd  
gute rechnung darüber halten. Madamose  
lede Longeuille gabe ihnen das geleit  
nach S. Dionis alda sie vber nacht verblie  
ben/damit sie den andern Tag vor dem Heilig  
thumb des H. Marcyrs vnd fransösischen  
Apostels möchten Communiciren / vnd ihm  
sich vnd ihr angefangenes Werck befehlen.

Nach dieser verrichter Andacht haben  
sie sich widerum auff den weg begeben/ vnd ka  
men nach Pontoile/alda der Herr in geistlichen  
Sachen Vicarius oder Stathalter des hoch  
Erzbischoffen zu Rouen / wie auch der Richter  
vnd Scheffen der Statt sie haben mit gro  
ßer ehr wol empfangen / vnd in ihr Kloster  
gleidet.



Den andern Tag hat man alda das Ampt der h. Mess mit frölichem Jubel/ vnd Andacht/ auch auffsetzung des hochw. h. Sacraments gehalten vnd der Herz Erzbischoff hat die beschliessung des Closters des sexzehnten Tag Januarii des Jahrs ein tausent sechshundert vnd fünf bestättigt.

Nach Mittag schickten drey eingeweihter Jungfrauen der Abdeyen Maubuisson dahin/ vnd begerten alda angenommen zu werden: darauff wart ihnen zur Antwort/ daß es ihres Ordens Regel zu wider seye/ andere Ordens Personen in iren Orden anzunemē.

Dieses da vnser Wolffelige höret/ Sage sie/ Man wolte diesen Jungfrauen ihr begeren auffhalten/ vnd dasselbiges wider annehmen/ noch abschlagen: Dann solang dieselbige in Hoffnüg lebten/ wurden sie viel guts thun/ vnd sich in Gehorsam vnd allen Tugenten fleißig vben/ So man sie aber würde abweisen/ so wurden sie sich als bald dem altē brauch nach verhalten: Welche Meinung mir nicht vbel gestelle.

Den siebenzehnten Tag gemelten Januarii nahm die Mutter Anna von Jesu in den Orden vier Jungfrauen/ So genant S. Agnes von Jesu/ vnd nach ihr zur Priorin erwehlet/ S. Maria von S. Joseph so heutiges Tags alda Priorin ist/ S. Maria von Jesu so vnder Priorin/ vnd S. Francisca vom h. Creutz auch vnder Priorin zu Narbon.

R III  
246



weil aber S. Agnes von Jesu Leibs Kranckheit vnd des starcken Fiebers halben nicht konnte mit den andern persöhnlich selber die Obrigkeit vmb den Orden ersuchen/ gehet zu ihr S. Maria von der Menschwerdung/ vnd fragte sie/ ob sie wolbedacht/ vnd auß freyem Willen begerre alda eingekleidet zu werden: so that sie darinnen ihren willen ergeben hat vnseren Willen/ die sie lassen vom Beth auffstehen/ vnd vnder einer leyß Mess Communiciren/ darauff was mit kräftiger Speiß vnd Trancck gestercket: vnd ist sie also vor anderen die eingekleidet worden. Welches ihr ein solcher dienst gewesen/ das sie ihr nachmals nit gedencken samten danck sagen können/ ja ihr in der letzten Kranckheit an die sechs wochen mit höchster freud gedienet/ vnd aufgewartet.

Das irte Kloster ist in Burgundien vñ Dion erbawet/ welchem wie wol S. M. von der Menschwerdung nicht beygewohnt/ weil ihr Mann der Herr Acarie ihr ein ferneren weg zureisen nicht wolte gestatten/ so sie dennoch nit vnderlassen der Mutter Maria von der H. Dreyfaltigkeit jetzt Priorin vñ Troyes vnd anderen Jungfrauen welche S. M. von Jesu dahin begleitet gut Ordnung vñ vnterrichtung zugeben/ welche inen nachmals sehr in vilen sachen gedienet. Dañ im ersten Anfang zwar mussten sie viel widerstandes außstehen/ nach dem aber durch die Gnade Gottes erliche Adeliche/ vnd grossen herren



mens ansehliche Jungfrauen sich in den Orden er geben / hat sich dz Ungewitter ganz gelegt vnd gestillet / vnd hernach in der Hauptstat Burgundien Dyon in ein solches ansehen kommen / das vier andere Closter in derselbiger Landschaft entstanden.

Da das vierte Closter solte zu Amiens durch die M. Anna vom h. Sacrament erbarbet werden / welche auß dem alten geschlechte de vioules zu Paris / wurde vielfaltig disputirt ob es nusslicher zu Rouen als zu Amiens geschehen / der meiste theil gieng auff Rouen, dieweil Amiens durch die Kriegslauff als durch der Feind einnehmung vñ widerum auffreibung in grosse armut gerathen : vnserer Woffelige hielt fur rathfamer das der Bano vnd stiftung zu Amiens wurde angestellet. Ursach / dieweil schon albereit alda eine anzall Jungfrauen versamblet / welche auff der gleichen Orden warteten / zu dem auch wegen der andacht des Frewleins von S. Pauls Ehegemahlinnen des h. Graffen von S. Paul geborner Fürst vom Haus Longeulle vnd Statthaltern gemelter Prouink / welche solches begehret.

Diese Meinung wurde der ander vorgezogen / vnd geben also bald den Gehorsam der M. Isabella von den Engelen so auß Spanië kommen / der M. M. von der h. Dreyfaltigkeit mit noch drey anderen Jungfrauen / welche ich begleidet ; alhie kan ich nicht ausspre-

RIII  
246



chen die grosse Freywd welche ich vber wesen  
 pfunden auß der wunder schöner red S. Ma-  
 ria von der Menschwerdung. Dann darnach  
 erzehlet sie wie ihr die H. M. Theresia ersche-  
 nen/ vnd besolen den Orden durch Franchiscus  
 zu pflanzen/ Wie sie werde vorgericht betrag-  
 werden/ sich vor dem Parlament verantwor-  
 ten auch beneben anderen von der Liebe/ wöl-  
 im Orden solte gehalten werden.

Von dieser sienge sie also wol vnd hoch be-  
 stendig zureden / daß ich schier hette geglaubt  
 sie hette des H. Thomæ von Aquin Frag vnd  
 Antwort von der Lieb durchlesen: kamme  
 eben darinn in sinn sie zufragen/ was doch  
 Actus, That/ Vbung od Würckung des Ge-  
 stes sey? Sie antwortet/ Solches anzuzeu-  
 were vnmöglich / Dieweil er / Oder sie form  
 Form noch Gestalt hette: möchte allein ge-  
 werden. Daß derselbiger gemeiner/ Schlech-  
 ter/ Klarer/ als die Materialische vñ Irredig-  
 würckungen: Welches sie ohn allen zweiffel  
 selbst erfahren. Darin sie die Wissenschaft  
 aller Weltweisen/ Welche mit ihrem studium  
 so viel haben nicht können erkennen vnd  
 sprechen / Weit hat vbertroffen.

Als wir zu Cleremont in die Herber-  
 einzogen / Kompt ein Pariser Bürger von  
 Amiens vnd sienge an vom gemelten new  
 gefangenen Closterbau ganz schimpff vnd  
 spölich zu reden: dan er sagt/ man müste  
 denselbigen einreißen/ wie dann auch schon



Der That erliche Stück hette darvon abgebro-  
 chen. Er were glücklich angefangen / nehme  
 auch wol zu nach Legung des ersten Steins /  
 welchen gesegnet zwar der H. Bischoff zu Ro-  
 nen, das Fräwlein aber von S. Paul geleyet.  
 S. Maria von der Menschwerdung forchret  
 hierunder ich mögte vieleicht diesem vnbeschei-  
 denen Bürger mit Worten begegnen / sprach  
 zu mir / Mein Vatter / laffet vns alhier still-  
 schweiaen / vnd dem Bürger nicht wider spre-  
 chen / Dann die Werck des Herrn mit Gedult  
 geschehen: Kommen mir also nach Amiens  
 auff den H. Pñgstabend / vnd gehen zu dem  
 neuen Closterbau / dessen Fundament vnd  
 Grund / Materialien vnd alle darzu noch-  
 wendige erkauften vnd versamblere Sachen  
 S. Maria von der Menschwerdung wol be-  
 sichtiget / vnd darvon ihr Gutdüncken vnd  
 Meinung also vernünfftlich ausgesprochen /  
 daß sich der Baumeister höchlich darüber ver-  
 wundert.

Diese hierauff allen Jungfrauen / so in der  
 Statt waren / vnd den Orden begerten / ansa-  
 gen / sie wolten auff den Nachmittag in dem  
 Haus der Weissen Schwestern ( welche vor  
 zeiten den Armen vnd Krancken dieneren / wa-  
 ren aber wegen ihres Vbelhaltens von dem  
 Herrn Bischoff abgeschafft) erscheinen / wel-  
 che Behausung das mal war der Statt zuge-  
 hörig / vnd diesen Schwestern so lang vergün-  
 stiget / bis ihr Kloster were erbawet.

R III  
 246



Alle junge Töchter / so den Orden begehren / stellen sich zu bestimmter Zeit ein / welche unsere Botseliger wol besah / vnd sagte mir alsbald eine alda in der Eck sitzen vnd sagte : Diese ist zum Orden bequem fraget sie etwas stärker vnd ernstlicher als andere / ab : Die aber gegen ihr versichert / wird nicht also bequem seyn. Welches ich auch im Werck also befunden / in grosser Verwundernuß / wie sie solches so leichtlich vnd geschwind hat können erkennen : Darumb auch die eine allein angenommen / vnd die andere abgewiesen worden.

Gegen den Abend dieses Tags machet sie auff die Gräffin von S. Pauls / vnd Madame de Tregny des Herrn Statthalters Hausfrau mit vielem andern Franckzimmer / vnd ziehen vor die Stadt hinaus in die zwö Meilen der M. Isabellen vnd in Gesellschaft entgegen / sie in die Stadt zu führen.

Erstlich zwar in die grosse Kirchen / welche eine der schönsten ist des ganzen Reichs darauff nach dem Haus der Weibschwwestern / in welches sie der Herr Vicar in Spiritualibus im Namen des Bischoffs aufgenommen / vnd den Bischofflichen Segen mitgetheilet.

Des andern Tags hielt er alda die Messe welcher beywohnet der fürnehmste Theil



Statt / Gott danckend wegen Ankunfft die-  
 ser Jungfrauen / welche den Pfingstmon-  
 tag vier der Statt vnnnd Bürgers Töchter  
 einleideren / mit Namen S. Magdalen  
 vom H. Creutz jetzt Vnderpriorin zu Neuers,  
 S. Margreth vom H. Geist / so vor wenig  
 Jahren gestorben / S. Catharina von den En-  
 geln / vnnnd S. Clara vom H. Sacrament.  
 Alle andere waren zu rüch gewiesen bis auff  
 andere Gelegenheit / welche vnser Wollfelig  
 wolte zu vor sehen / vnnnd erkündigen ihre  
 Weiß zu betten: Diese / als sie gnugsam ver-  
 mercket / verwundere sie sich nicht wenig vber  
 ihre Einfalt vnd geringe Wissenschaft / leh-  
 ret sie besser / sonderntlich wie sie solten be-  
 trachten / vnnnd sich vor Gottes Angesichte  
 verhalten / nemblich als vor einem Vatter /  
 welchen man zugleich lieben vnnnd fürchten  
 sol: Jetzt als vor einem Arzten / wel-  
 chem man seine Heimsigkeiten vnnnd inner-  
 lichsten Gebrechen offenbaren vnnnd entde-  
 cken sol: Dann als vor einem grossen Her-  
 ren / welchem man seine Armut vor Au-  
 gen setzet: Zu letzt als vor einem König /  
 von welchem man Hülf vnnnd Beystand  
 gegen seine Feind begert / hoffet / vnnnd er-  
 wartet.

Das fünffte Closter ist durch Anhalten  
 des Herrn von Bretygny, wie auch des  
 Herrn Präsidenten von Bonuille zu Rouer  
 auffgericht worden / deshalben die M. Isabella

von

R III  
 246



Das Wunderbarliches Leben  
 von den Engelen von Amiens nach Paris  
 ruffen / dahin sich zu begeben : Ihr zu  
 schaffe zohet mit dahin S. Maria von  
 Menschwerdung : Ihre Gutschen lehrte  
 für die Jungfrauen / damit sie ehrlich  
 wol geführt würden: Ich aber vnd sie mit  
 andern Personen brauchten die Dr  
 Gutschen / deren Fuhrmann auff dem  
 ein gute Zeit schlieffe / da vnser W  
 lachends sagt : Gott muß alhier vnser  
 man seyn / oder es müssen die Pferde des  
 gewohnet vnd kündig seyn / die weil wir  
 vmbfallen / oder jrz fahren.

Zehen oder zwölff Meilen von Rouen  
 kommen wir Zeitung / wie das Parlam  
 auff den angefangenen Closter sbaw ein  
 rest hette gelegt / also daß man muß rath  
 gen / was alhie zu thun: In das Closter  
 hen / vnd gegen des Parlaments Arrest  
 Ordens Vbungen anfahen / wolte nicht  
 ken: Widerumb den König in so kurzer  
 ersuchen / war vnmüglich: Endlich ward  
 schlossen / Die weil der Arrest noch nicht  
 leicht war vollk ömlich allen denen / so der  
 angienge / angekündiget / mögten wol  
 Jungfrauen da einziehen ohn Nachtheil  
 Vbelschun: Reysen also wir beyde voran  
 Herrn Vicarium in spiritualibus zu  
 weichen wir im Daw finden / vnd sagt  
 wolte die ankommende Jungfrauen auf  
 men / vnd den Segen ihnen geben / in dem



ihn mit Reden etwas auffhielte / vnd S. Maria von der Menschwerdung den Altar in der Kirchen bekleidet / sihe da treten hinein die Jungfrauen / fallen dem Herrn Vicario zu Fuß / vnd begeren den Segen / vnd von ihme eingeführt zu seyn / welches geschehen. Dann da sie im Chor das Laudate Dominum omnes gentes &c. gesungen / hat der Herr Vicarius die Collect darauff gesprochen / vnd sie im Nahmen des H. Bischoffs vnd Cardinals Loyeuse gesegnet.

Zwo Stunden hernach kamen die Berichtsbotten / vnd zeigten der Priorin vnd Vnderpriorin an den Arrest / welchen sie auß Rath des Herrn Præsidenten de Bonuille antworteten / wie sie zwar geistlich / vnd der Obrigkeit vnderthan / seyen auch willig dem Gebott des Parlaments zu gehorchen : Weil aber der H. Pfingstabend sey / vnd vnmöglich von Stundem andere Behauffung zu bekommen / bitten sie vnderthänigst / man wölle ihnen vergrößern / die heilige Tag darin mit verschlossener Pforten zu verbleiben / das Ampt der H. Messen darin zu hören / vnd in geheim zu communiciren.

Sobald die Berichtsbotten der Jungfrauen Antwort verzeichnet / vnd hinweg waren / hab ich mich gleich auß Angeben vnserer Wohlthäter zum H. Cardinal Loyeuse begeben / vnd ihm den angelegten Arrest kläglich angemeldet / dessen er sich sehr verwundert / vnd darvon

RIII  
246



Das wunderbarliches Leben  
dar von ihre Königliche Majestat als  
schrifflich berichtet.

Von dannen ersuchte ich auch den  
Procuratorn General mit Bitt vnd  
ihme zu bedencken das angehendes  
fest darinn also stümpflich aufzuziehen  
wol möglich/ woste derowegen miltfelig  
sein mit gesagten Conditionen vnd Bedu  
mussen/ das die Jungfrauen in ihrer And  
rühig vnd vnverhindert mögten alda ver  
ben. Darin er auch freundlich bewilliget.  
also die Sach dem Almächtigen befohlen  
che mit Frieden vnd gemeiner Freund  
Bürger ein gewünschtes End hat erlangt.

Auff dieser Reys redet schier täglich  
Maria von der Menschwerdung von  
cher Riessung des H. Hochw. Sacramen  
des Altars / welches sie nicht am meisten  
gut hielte. Dan in der täglichen Commun  
man in Tugenden ein merckliches Zuneh  
solte spüren / welches so nicht erfolgte /  
man die H. Communion nicht so offte  
Jungfrauen zulassen. Dan dis ein auß  
lichs Zeichen/das dieselbige mehr auß  
heit/als Andacht zur H. Communion gehet.

Wann sie zum andern der Davoren  
lein/deren Dach mit Stroh bedeckt/die  
mit Laim zugemacht / vnd ohne Gebü  
he / erhebre sie ihre Augen gen Himmel /  
sagt mir : Diese Häußlein seynd sie  
gnug zu der Erhaltung menschlichen



Warzu dienen die hohe vnd grosse Pallast zu Paris? Diese arme Leut/wann sie es erkennen könten/ seynd viel seliger als die grosse Herrn. Schluae also vnablässlich ihre Augen vnd Gedanken auff diese Häusser / als hette sie in deren Armut eine Frewd.

Zum dritten da wir auff S. Catharein Berg kamen / vnd konten die Statt Rouen im Thal sehen / liesse ich die Gutschen etwas auffhalten / damit sie dieselbe Statt am besten besehen mögte / wie groß / wie volckreich / wie die Häusser in einander gebawet / der Haffen so voller Schiff / ober diesem sehen erstarrt sie / vnd bliebe also ein gute Weil vnbeueglich / da sie widerumb zu sich came / sagt sie mir / wo mir recht / Wir solten eilen zu verrichten / darumb wir kommen weren.

Da wir aber solten nach verrichteter Sacht widerumb von Rouen zu rüch kehren / erkante sie eine der mitgebrachter Jungfrauen zur Regierung wenig bequem vnd mühslich / bat mich ich wolte derselbiger auß Behorsam befehlen/ mit vns widerumb zu ziehen/welchs ich thate.

Auff dem Weg hat sie dieser Jungfrauen gedienet / bereitet selber ihren Trancck vnd Speiß in den Wirthshäusern / wolte auch niemals in ihrer Gegenwart nidersitzen/also demütig hat sie den geistlichen Stand verehret.

Da

R III

246



Da wir zu Vigni vier Meil von Pontou  
ankommen / wolte niemand vns zur Herber  
auffnehmen / vnangesehen daß es Abend  
finster war. Die Wirth sagten / es were  
vns kein Gewin zu erwarten / die weil  
geistlich / vnd am Mitwochen nach Pfingst  
fasteten. S. Maria von der Menschwerdung  
höret dieses / vnd fienge an vor Fremden  
Herszen zulachen / daß sie also verlassen /  
also gering geachtet wurde / daß niemand  
wolte herbergen: Endlich funden wir ein  
mes Häußlein / dessen Dach vns die Nacht  
durch bedecket.

Das sechst vnd letzte Closter ist zu Tours  
welches man eben so wol ihr als andern  
zuschreiben. Dann ob sie schon die Jungfr  
wen nicht selber persönlich dahin geführt  
sie dannauch zuvor da gewesen / vnd nicht alle  
den Plaz des Baws besehen vnd erwehlet  
sondern auch Monsieur de Fontaine  
Bettlern dahin bewege / daß er dieses Clo  
bestiftiget vnd auffgerichtet / welches also  
schehen.

Da seine dritte Tochter wegen Schwach  
heit des Leibs ward genöthiget das Closter  
der Menschwerdung zu lassen / vnd nicht  
te zu dem Herrn Vatter ziehen / sondern  
Vorhoff des Closters in einem Zimmer  
bleiben / welches dem Vatter sehr verschme  
hat ihm unsere Wohlthätige ganz tröstlich  
schrieben / sie wolte selbige seine Tochter  
Hauß führen.



By dieser Gelegenheit hielte sie bey ihm an  
ein eigenes Closter für seine Tochter zubawen/  
diesem ob er wol anfänglich ganz zuwider war/  
ließ er sich doch durch erhebliche Ursachen sein  
weisen / daß er verwilliget zu Montefre einen  
Platz zu kauffen / vnd darauff ein Closter zu  
bawen.

Dieser Kauff mißfiel zwar der Statt / vnd  
der Statthalter begerte solches in die Newstatt  
zu zimmern / darüber er auch Königlichen  
Befelch außgebracht: die Vorsehung Gottes  
aber wolte es in der Altstatt haben. Dahin ist  
verschickt worden zur Priorin die Spanische  
M. Anna von S. Bartholome / mit der M.  
Clara vom H. Sacrament / welche hernach  
jhr in Priorat ist nachgefolget.

Vnd dieses seynd die Stifftungen / welche  
durch Mühe / Arbeit vnd Fleiß vnserer Wol-  
seliger glücklich angefangen vnd volendet.  
Es seynd wol noch andere / dieweil sie aber nit  
darbey gewesen / sondern allein abwesend gear-  
beitet / wollen wir deren keine Meldung thun /  
sondern denen / welche hernach des Dro-  
dens Chronicam werden beschrei-  
ben hinderlassen.

M

Das

R III  
246